



Plakat des AStA zum Präsidiums-Gespräch

Hier die [Einladung online beim AStA](#).

- Das Thema Militärforschung am KIT wurde von einem Studierenden unter Bezug auf das AStA-Info zur Offenlegung der Rüstungs-Verwicklungen mit dem IOSB kritisch angesprochen.
- Prof. Hanselka erklärte, dass es am KIT Ethik-Leitlinien gibt, die Forschung für friedliche Zwecke vorschreiben. Deswegen gebe es am KIT keine Militärforschung.
- Ein Student der Informatik erklärte hingegen, dass er mit 4 weiteren Studierenden am IOSB an Software-Entwicklung gearbeitet habe. Erst am Schluss habe sich herausgestellt, dass diese **Arbeiten** für Panzer verwendet werden. Prof. Hanselka meinte, dass er ein Auge auf Mißbrauchsfälle habe.
- Natürlich wurde über dem Maulkorb gesprochen. Prof. Hanselka erklärte hierzu eindeutig, dass allein der AStA darüber entscheide, was er von der KIT-Antwort veröffentliche. In der Debatte davor gab er allerdings eine Begründung: Es könne so verfolgt werden, an wen die KIT-Antwort weitergeleitet worden sei. Intransparenz mit Begründung Kontrolle. Das glatte Gegenteil seiner Versicherung zu Beginn „Die Partizipation der Studierenden ist wichtig.“
- Der Autor würdigte diese neue Aussage des KIT-Präsidenten als Verständigungsschritt in die richtige Richtung. Allerdings sei die Forschungsarbeit der KIT-IES-Mathematikerin für das vollmilitarisierte IOSB wegen Verstoßes gegen die Ethik-Leitlinien unzulässig. Der öffentliche Charakter der Diskussion sei seit den vor 9 Monaten im Redtenbacher-Hörsaal vorgetragenen Fakten bekannt.
- Bemerkenswerter Weise erwähnte Prof. Hanselka eine geplante Doppelberufung KIT und IOSB. Aus dem zuvor genannten Grund ist diese Doppelberufung ebenfalls unzulässig. [Man werfe einen Blick in den Artikel [Zivilmilitärische Doppelberufung stoppen!](#) betr. KIT/IOSB aus 2013. Dort das wichtige Kapitel „FhG-Geschäftsmodell Doppelberufungen“]
- Warum wurde der inzwischen abgehängte Maulkorb überhaupt angehängt? Eine zweite begründete Vermutung: Der Inhalt der KIT-Antwort an den AStA könnte so schwach und nichtssagend sein, dass das nicht öffentlich bekannt und geprüft werden sollte.



Foto Dietrich mit Flyer vor der Z10-Plakattafel mit dem AStA-Plakat

Mein vorläufiges Fazit: Der AStA, die Ini und die Friedensbewegung haben allen Grund, die Forschung am KIT weiterhin kritisch zu hinterfragen und die Beendigung von Militärforschung am KIT zu fordern.

Die nächste AStA-Sitzung ist am 26.07.2017 um 14.30 Uhr.

Dietrich Schulze, 25.07.2017

URL <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20170725ds.pdf>